

4.Tag 16.05.2018 Kodachrome Basin, Torrey

Unsere Morgenroutine passt, Frühstück analog dem Vortag, Ingrid gesellt sich zu uns, wir haben ausreichend Zeit zum Essen und Packen und sind pünktlich zur Abfahrtszeit 8:15 „fertsch“. Ralph klärt unterdessen telefonisch mit der Bank in Deutschland, wieso seine Kreditkarte nicht mehr geht. Europcar hatte in der Zwischenzeit versucht, die Mietwagenausleihe nach Frankfurt doppelt abzubuchen, und das führt unweigerlich zur Sperre, wenn es einen 2. missglückten Versuch (Supermarkt sh. 2. Tag) gibt. Glücklicherweise wurde die Sperre aufgrund des Telefonats für den Rest der USA- Reise aufgehoben. Beim nächsten Auslandsaufenthalt werden wir immer die Bank darüber informieren. Sicher ist eben sicher, auch vor sich selbst.

Die „Morgenlärchen“ sind von ihrem Sunrise- Ausflug zurück, es war sehr schön, aber saukalt, 4°C, soll sich aber sehr gelohnt haben. Wir hängen den Trailer wieder an, kaufen im Ort fürs Picknick ein (hier Bier im separaten Raum) und starten fast pünktlich auf unsere Tour nach Torrey – entlang des „All American Highway 12“, eine der landschaftlich schönsten Strecken des Westens. Unser erster Halt ist im Kodachrome Basin State Park, hier bewundern wir auf dem Natural Trail die Pflanzenwelt (Mormon Tea, Pinyon Juniper, Primrose, Ponderosa Pines etc.) und wieder magnetische Felsen (ausprobiert wir es haben, magnetisch es sich anfühlt).



Helen weist uns auf für uns unauffällige kleine schwarze aufgeworfene Stelle im Sandboden abseits der Wege hin, sieht aus als wenn Wattwürmer hier graben, und belehrt uns, das es sich um Mikroorganismen handelt, die dauerhaft zerstört werden, wenn man sie betritt. Diese sorgen dafür, dass der Sandboden erst für andere

Pflanzen bewohnbar wird. Also schön auf dem Weg bleiben liebe Kinder und nicht als Fotomotiv in der Prärie rumstehen!
Anschließend erkunden wir den Angels Palace Trail, um die herrlichen verwitterten Sandsteinformationen zu bestaunen und für immer aufs Smartphone zu bannen.





Unsere Guides



(Fast) die ganze Gruppe

Mutig stelle ich mich an dem sehr schmalen Pfad zum View Point in Pose – allerdings habe ich wegen des Schwindels Wanderstöcke dabei.



Das Felsentor des Angel Palace sieht für uns eher aus wie die Zwergenfestung Kazad Dhum aus Herr der Ringe!



Gegen Mittag geht es weiter durch den Escalante Petrified Forest State Park, hier machen wir am Wide Hollow Rast, erwandern einen kleinen Trail mit 150 Mill. Jahre alten versteinerten Bäumen („Petrified Forest“).



Die Größe und Farbigkeit der versteinerten Baumstämme ist beeindruckend. Die Farben kommen durch den Einschluss von Eisen, Kupfer, Mangan und anderen Mineralien in den kristallisierten Hölzern zustande.

Nach der Wanderung wird am Ufer des Wide Hollow gepicknickt, wir sind ca. 1700 m hoch, es ist warm, etwas windig.

Weiter geht die Fahrt durch das Escalante National Monument, wegen der stufenförmig ansteigenden Hochebenen auch „Escalante Staircase“ genannt, mit vielen Fotostopps und dreisprachigen Lautäußerungen über Wandelbarkeit der Sandsteinlandschaften. Präsident Trump plant den Status von 90 % des Gebiets aufzuheben und wegen der vorhandenen Bodenschätze für die Wirtschaft freizugeben. Den Status des National Monuments vergibt der Präsident und kann es deshalb auch in Alleinentscheidung wieder aufheben, allerdings gibt es massive Proteste der Bevölkerung, die hauptsächlich vom Tourismus in dieser herrlich unberührten Natur lebt.

Historischer Abriss zu Escalante: Die Stadt und das Gebiet wurde nach Pater Escalante benannt, einem spanischen Geistlichen, der im 18. Jh. diese grandiose Landschaft durchquert hat auf der Suche eines Wegs von New Mexico nach Kalifornien.

Die Fahrt Richtung Torrey führt durch Boulder UT, atemberaubende Aus- und Rundblicke begleiten unsere (Foto-) Augen. An einem View Point haben wir Tiefblick auf den tief eingeschnittenen Escalante River zwischen Boulder Mountain und Mt. Henry (Little Rockies), ein grün bewachsenes Band in der Wüstenlandschaft „Luag a mol“. Die Landschaft verändert sich wieder, Weitblick über den Dixie National Forest und zum Capitol Reef NP (irgendwann auch ein Etappenziel). Hier hat Dixie was mit Baumwolle zu tun, die die Mormonen trotz des rauen Klimas versucht haben anzubauen. Gegen 18:00 kommen wir in Torrey im Austin's Chuckwagon Motel an, Zimmer beziehen, chic machen fürs Abendessen: heut wird es teuer, Helen empfiehlt uns ein „Gourmetrestaurant“ mit einem ehemaligen Sternekoch aus New York als ehemaligem Besitzer – Café Diablo, der Ruf des besonderen Restaurants ist geblieben. Diablo bezieht sich vor allem auf die Schärfe des Essens, vor allem Andrea mit einer Allergie musste mit Milch „abgelöscht“ werden, sie bekam danach zur Entschädigung eine Extraportion Fisch- völlig unspicy. Ralph und Ingrid probierten Elch, ich hielt mich an Lammkeule. Riesig, nicht zu schaffen. Eben wie immer hier in den USA. Aber man kann, wenn man clever ist, den Rest fürs nächste Picknick einpacken lassen ☺

Heimzu leuchtet die halbe Mondsichel und Jupiter in herrlicher Harmonie vom noch immer hellen Himmel. Zu einer Sternhimmelbetrachtung fehlt uns jedoch die Power, die riesigen Betten locken zu intensiv.